

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 8: "Fugenlos"

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FIRMEN

FÜNF UNTERNEHMEN UNTER VIGIER ZUSAMMENGESCHLOSSEN



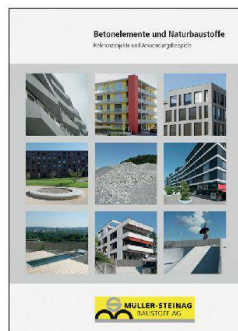
Vor fast 140 Jahren gründete Robert Vigier das erste Zementwerk der Schweiz. Nach einem kontinuierlichen Wachstum und einer Ausweitung der Aktivitäten gelangte Vigier 2001 unter das Dach des französischen Konzerns Vicat. Mit den Unternehmen Vigier Ciment, Vigier Beton, Vigier Rail, Creabéton Matériaux und Altola vereinigt Vigier seit Ende 2010 eine Vielzahl von Partnern an insgesamt 35 Standorten – vom zentralen Mittelland bis zum Genfersee und vom Berner Jura bis ins Berner Oberland. Diese ersetzen traditionelle Marken wie Tribeton, Kiestag, Vibeton, Vibeton Fribourg oder SGO. Sie bieten Produkte und Dienstleistungen für nahezu alle Bedürfnisse in den Sparten Zement, Sand und Kies, Transportbeton, Betonwaren, Betonprodukte für den Bahnbau sowie Entsorgung und Recycling an:

- Vigier Ciment; Lösungen rund um das Kernprodukt Zement: www.vigier-ciment.ch
- Vigier Beton (ehemalige Unternehmen Kiestag, Vibeton, Vibeton Fribourg, SGO); Produkte wie Sand, Kies, Gestein, Transportbeton, Recycling-Beton; Transport- und Deponielösungen: www.vigier-beton.ch
- Vigier Rail (ehemals Tribeton); Betonschwellen und ergänzende Produkte für Bahnen inklusive Feste Fahrbahn (Low Vibration Track): www.vigier-rail.ch
- Creabéton Matériaux; vorfabrizierte Betonprodukte und -systeme für Gartenbau, Hoch- und Tiefbau: www.creabeton-materiaux.ch
- Altola; umfassende Lösungen rund um Sonderabfälle: www.altola.ch

Der neue Internetauftritt von Vigier ermöglicht raschen Zugriff auf Informationen zu den Vigier-Unternehmungen, die Standorte und die Lösungen für Kunden und Partner.

Vigier Holding AG | 4542 Luterbach
www.vigier.ch

MÜLLER-STEINAG AG PRÄSENTIERT FERTIGGESTELLTE PROJEKTE



Die Müller-Steinag AG unterstützt Planende bei der Umsetzung ihrer gestalterischen Vorstellungen und den technischen Vorgaben für vorgefertigte Betonelemente. Was aus den Wünschen und Anforderungen an die Betonelemente entstanden ist, hat das Unternehmen in einer Broschüre zusammengetragen. Bei den präsentierten Objekten werden die vorgefertigten Betonelemente aus den Werken der Müller-Steinag-Gruppe im Kontext mit dem Gesamtbauwerk gezeigt. Beispielsweise wird auch der Einsatz von Polymerbeton vorgestellt. Die Broschüre kann online bestellt oder von der Website heruntergeladen werden.

Müller-Steinag Baustoff AG
6221 Rickenbach | www.ms-baustoff.ch

FOLIEN AUS KÜNSTLICHEN PERLMUTT-ANALOGA ALS HITZESCHILD

Biologische Materialien faszinieren, weil sie so leicht sind und dennoch teilweise extremen Kräften standhalten. Perlmutt etwa ist erstaunlich zäh dank einer mehrschichtigen Anordnung aus plättchenförmigen Calciumkarbonat-Kristallen («Backsteinen») und Proteinen («Mörtel») in Form einer «Backsteinmauer». Ein finnisch-schwedisches Team um Andreas Walther und Olli Ikkala hat nun ein Perlmutt-Analogon entwickelt, das in seinen mechanischen Eigenschaften Hochleistungspolymeren das Wasser reichen kann. Gleichzeitig wirkt es als eine Art Hitzeschild.

Das Interesse, robuste Biomaterialien nachzuahmen und für Konstruktions- und Beschichtungszwecke zu nutzen, ist hoch. «Bisher gestaltete es sich jedoch als sehr schwierig, überhaupt Proben vernünftiger Grösse zu erhalten», sagt Ikkala, «an einen Produktionsmassstab war gar nicht zu denken.» Das Team von der Universität

Aalto/Helsinki und der Königlich-Technischen Hochschule in Stockholm hat kürzlich eine der Papierherstellung ähnliche, umweltfreundliche und wirtschaftliche Methode für die einfache und schnelle Herstellung Perlmutt-analoger hauchdünner Folien, Lamine und Beschichtungen entwickelt. Sie lassen sich beliebig gross herstellen und zeigen herausragende mechanische Eigenschaften.

Besonders interessant ist aber eine weitere Eigenschaft der neuen künstlichen Perlmutt-Analoga: Werden die Materialien Flammen ausgesetzt, verbrennt das eingelagerte Polymer. Im Inneren entsteht dabei ein poröser Schaum, aussen eine Art kompakter Panzer. Dieser Aufbau schirmt Hitze und Flammen effektiv ab wie ein Hitzeschild. «Unser neues Material könnte als feuerfeste Beschichtung oder Bestandteil von Feuer- und Hitzeschutzfolien interessant sein», so Walther. «Das geringe Gewicht macht es besonders für See-, Luft- und Raumfahrt interessant.»

Aalto University | Espoo (FI) | www.tkk.fi

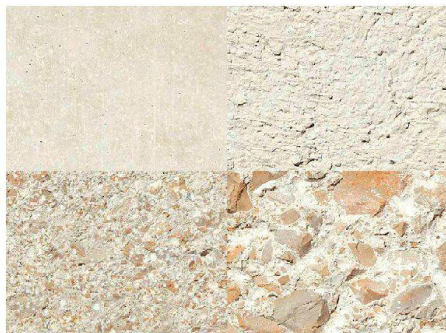
FRAUNHOFER-INSTITUT WKI/ISC: MODIFIZIERTE ZEOLITHE

Eine neue Methode, um die Formaldehydemissionen aus Spanplatten zu verringern, haben jetzt Forschende der Fraunhofer-Institute für Holzforschung WKI in Braunschweig und für Silicatiforschung ISC in Würzburg gefunden: modifizierte Zeolithe. Dabei handelt es sich um Minerale bzw. Aluminosilikate, die aufgrund ihrer extrem grossen inneren Oberfläche und ihrer porösen Struktur als Molekularsieb dienen und Formaldehyd besonders gut aufnehmen können. Zeolithe wurden bereits als Füllmaterial in Spanplatten eingesetzt, zum Adsorbieren von Schadstoffen jedoch erst neuerdings. Bei ihren Tests konnten die Forscher mit verschiedenen, kommerziell erhältlichen und natürlich vorkommenden Mineralen keine ausreichend hohen Adsorptionsraten erzielen. Es ist denkbar, dass die modifizierten Zeolithe – eingearbeitet in Möbel oder auch Deckenverkleidungen – künftig nicht nur Formaldehyd, sondern auch andere Aldehyde in der Raumluft abbauen könnten.

Fraunhofer-Institut für Holzforschung WKI
D-38108 Braunschweig | www.wki.fraunhofer.de
Fraunhofer-Institut für Silicatiforschung ISC
D-97082 Würzburg | www.isc.fraunhofer.de

PRODUKTE

KALT KIES-UND BETONWERK: KALKSTEINBETON IM EINSATZ



Umweltbewusstes Bauen wird heute grossgeschrieben. Beton ist ein zeitgemässer Werkstoff, und seine Eigenschaften werden von Baubiologen sehr positiv beurteilt. Dank dem Jurakalkstein aus dem Steinbruch Mellikon, der durch seine warmen Beigetöne besticht, strahlt der damit hergestellte Kalksteinbeton Wärme und Behaglichkeit aus. In Kombination mit anderen Werkstoffen wie Holz oder Metall lassen sich spannende Kontraste erzielen. Kalksteinbeton lässt sich aber auch einfärben. Die Oberfläche mit wenig Lunkern und seine scharfen Kanten machen ihn zu einem hochwertigen Baustoff. Für die Herstellung des Kalksteinbetons werden im Werk nur saubere Kalksteinbrocken aus ökologischem Abbau, ohne Mergel- und Tonanteile verwendet. In Verbindung mit Weisszement entsteht die charakteristische, beigebraune Farbgebung. Kalksteinbeton kann durch entsprechende Bearbeitung der Oberfläche der jeweiligen Umgebung angepasst werden. Ob schalungsroh, abgerieben, gestockt oder gespitzt – je nach Verfahren zeigt er völlig unterschiedliche Muster.

Kalt Kies- und Betonwerk AG

5314 Kleindöttingen | www.kwk.ch

SCHOECK BAUTEILE: BEWEHRUNG MIT GLASFASER

In Nordamerika werden zunehmend Bewehrungen aus Glasfasern in Anprallwänden eingebaut. Der Grund: Korrosionsprobleme, die oft beim Einsatz von traditionellem Betonstahl auftreten, werden bei gleich guten Materialeigenschaften mit Glasfaserbewehrungen vermieden. Der Bauteilehersteller Schöck hat das Material Glasfaser bereits vor einigen Jahren für seine Sonderbewehrung «ComBAR» eingesetzt und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Die Stäbe

bestehen mittlerweile aus einer Vielzahl besonders korrosionsbeständiger Glasfasern, die von einer Harzmatrix umgeben und linear ausgerichtet sind. Aufgrund ihrer speziellen Herstellung zeichnen sich alle Stabdurchmesser von Schöck durch eine hohe Zugfestigkeit von über 1000 N/mm² in Krafrichtung aus. Der Elastizitätsmodul liegt bei 60000 N/mm². Die Glasfaserbewehrung hat ähnliche bauphysikalische und mechanische Eigenschaften wie Betonstahl, ist aber im Vergleich wesentlich leichter, in aggressiven Umgebungen beständig und magnetisch nicht leitend.

Schöck Bauteile GmbH | D-76534 Baden-Baden
www.schoeck.de

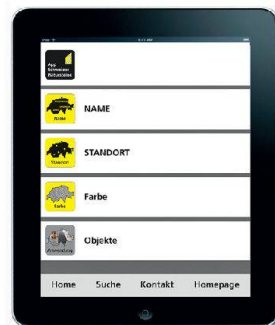
CREABETON MATERIAUX: GESTALTUNG MIT RASENSTEINEN



Sickerfähige Beläge leiten das Regenwasser ohne aufwendige Entwässerungs- und Retentionsmassnahmen direkt in den Boden und halten damit den natürlichen Kreislauf aufrecht. Sowohl Beläge, die das Wasser durch ihre poröse Struktur versickern lassen, wie auch solche, die das Wasser über die Fugen oder über Rasen-, Erd- oder Splittschichten ableiten, werden eingesetzt. Der Linux-Rasenstein von Creabeton erlaubt höchste Gestaltungsvielfalt. Das Konzept besteht aus vier identisch grossen, rechteckigen Steinen mit unterschiedlicher Anordnung der Punkte. Dies erlaubt es, unzählige wiederkehrende oder auch zufällige Muster zu kreieren. Ergänzend erhältliche Füllsteine für das Errichten von Gehwegen, aber auch die Gestaltung von Mustern im Mosaikstil runden das Sortiment ab. Linux verfügt über einen maximalen Rasenanteil von rund 57% sowie grosse Fugen, damit der Rasen auch bei trockenem Wetter optimal wächst.

Creabeton Materiaux AG | 3250 Lyss
www.creabeton-materiaux.ch

EMILIO STECHER: APP «SCHWEIZER NATURSTEINE»



Wer auf seinem Smartphone die Internetadresse www.stecher.ch eingibt, landet automatisch auf der App «Schweizer Natursteine» des Granit- und Marmorwerks Emilio Stecher AG aus Root. Auf dieser lassen sich die wichtigsten Schweizer Steine alphabetisch, nach Abbauort, nach Farbe oder den wichtigsten Anwendungsgebieten abrufen. Je sechs Oberflächenbearbeitungen können in hoher Auflösung betrachtet werden. Grundlage der neuen App bilden zwei von der Firma Stecher bereits früher herausgegebenen Broschüren. Noch ausführlicher als auf der App zeigen diese eine ganze Reihe der wichtigsten einheimischen Steine: Onsernone, Cresciano, Iragna, Calanca, Legiuna, Andeer, Valser Quarzit, Verde Spluga, Hinterrhein-Quarzit, Soglio, Rooterberger Sandstein, Guber-Quarzsandstein und Cristallina-Marmor.

Emilio Stecher AG | 6037 Root/Luzern
www.stecher.ch

SIKA SCHWEIZ: GRANULAT FÜR FARBIGEN BETON

Lange haftete Beton ein eher kaltes und nüchternes Image an. Fast jeder dachte beim Stichwort «Beton» an die Farbe Grau. Heute prägen farbige Betonfassaden immer mehr das Stadtbild. Für die farbige Gestaltung gibt es «Sika ColorCrete-G» in den Standardfarben Rot, Gelb, Schwarz und Weiss. Daraus lassen sich beliebige Farbnuancen – erhältlich unter dem Namen «Sika ColorCrete-G Colormix» – mischen. Durch die Möglichkeit, portionierte Farbgranulatsmischungen für das Betonwerk abzufüllen, reduziert Sika die Gefahr von Schwankungen der Zugabemenge des Farbgranulats.

Sika Schweiz AG | 8048 Zürich
www.sika.ch